



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

be  Berlin

INSPEKTIONSBERICHT

Modeschule Berlin
(OSZ Bekleidung und Mode)
02B03
2019/2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen	4
1.2 Standort	6
2 Ergebnisse der Inspektion	7
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	7
2.2 Erläuterungen	7
2.3 Qualitätsprofil	11
2.4 Unterrichtsprofil	12
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts	13
2.6 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts bezogen auf die Schulart	14
2.7 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts	15
3 Daten zur Inspektion	17
3.1 Unterrichtsbesuche	17
3.2 Ablauf der Inspektion	19
3.3 Personal/Zuständigkeit	20
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	21
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	37

Vorwort

Die Inspektion der Modeschule Berlin wurde im November 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemei- nen Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Modeschule Berlin wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.3 Berufs- und Studienorientierung
- E.4 Lernfeld

Darüber hinaus wählte die Modeschule Berlin die Qualitätsmerkmale:

- 3.3 Kooperationen
- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die Modeschule Berlin versteht sich trotz der vielen privaten Bildungsangebote, die in Berlin vorhanden sind, als die wesentliche Berliner Schule für alle textilverarbeitenden Gewerbe. Sie verfügt über zwei Standorte: Das Hauptgebäude, die Filiale I, liegt in der Kochstraße im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, die kleinere Filiale II in der Albrechtstraße im Bezirk Mitte. Beide Standorte sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar.

Die Schule gliedert sich in zwei Abteilungen und bietet berufsvorbereitende, berufsqualifizierende und studienbefähigende Bildungsgänge an. Die Abteilung I umfasst die Berufsschule, die seit 2016/2017 als Schulversuch und ab 2019/2020 fest installierte Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) sowie seit dem Schuljahr 2014/15 die Sprachlernklassen. Die Berufsfachschule und die Fachoberschule sind der Abteilung II zugeordnet. Infolge der Veränderungen, die in der Berliner Textil- und Bekleidungsbranche in den letzten Jahren stattgefunden haben und die zu einem Rückgang der industriellen Bekleidungsproduktion führten, wurde das vollzeitschulische Ausbildungsangebot in den vergangenen sechs Jahren deutlich erweitert, um zusätzliche Schülerinnen und Schüler zu gewinnen: Seit dem Schuljahr 2013/2014 ist die regionale Bundesfachklasse der Modistinnen und Modisten in die Schule integriert, eine dreijährige Ausbildung zur Modedesignerin oder zum Modedesigner wird seit dem Schuljahr 2015/2016 angeboten und seit 2016/2017 führt eine zweijährige Ausbildung zum Abschluss als Änderungsschneiderin bzw. Änderungsschneider. Die Kooperation mit dem OSZ Handel I eröffnet seit 2017 die Möglichkeit, mit einem Leistungskurs Modedesign das Abitur in der Fachrichtung „Modedesign & Gestaltungstechnik“ abzulegen.

Dennoch ist seit der letzten Inspektion die Zahl der Lernenden um ca. 30 % zurückgegangen. Insgesamt besuchen im Moment 623 Schülerinnen und Schüler die Modeschule Berlin, davon 117 in der dualen Ausbildung. Ca. 230 Jugendliche befinden sich in der Integrierten Berufsausbildungsvorbereitung (IBA), ca. 200 werden in der Berufsfachschule, 44 in der Fachoberschule und 31 Jugendliche in Sprachlernklassen unterrichtet. Aufgrund des großen Angebots an dualen Ausbildungsgängen und der damit oft einhergehenden kleinen Kursfrequenzen werden die Berufsschülerinnen und -schüler teilweise zusammen mit denen der Berufsfachschule unterrichtet.

Zum Zeitpunkt der Inspektion hatte die Schule eine Personalausstattung von knapp 100 %. Aktuell gehören zum Kollegium der Schule 73 Lehrkräfte, zwei Sozialpädagoginnen sowie drei Bildungsbegleiter. Die Schulleiterin ist seit 2005 im Amt und wird in ihrer Tätigkeit von einer stellvertretenden Schulleiterin unterstützt, die diese Aufgabe im Schuljahr 2016/2017 übernommen hat. Zum Schulleitungsteam gehören außerdem eine Abteilungsleiterin sowie eine Abteilungskoordinatorin, die als kommissarische Abteilungsleiterin eingesetzt ist. Eine Abteilungsleitung, eine Fachbereichsleitung und zwei Fachleitungen sind nicht besetzt.

Die folgende Tabelle zeigt das derzeitige Bildungsangebot an der Schule:

Bildungsgang		Abschluss
Dreijährige Berufsschule (OB) dual	Maßschneider/-in	IHK-Abschluss bzw. HWK-Prüfung
	Änderungsschneider/-in	
	Textil- und Modenäher/-in	
	Textil- und Modeschneider/-in	
	Modist/-in	
	Schuhfertiger/-in	
	Sattler/-in	
	Täschner/-in	
	Textilreiniger/-in	
Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) vollschulisch		(Erweiterte) Berufsbildungsreife/ Mittlerer Schulabschluss
Zweijährige Berufsfachschule (BFS2) vollschulisch	Textil- und Modenäher/-in	IHK-Abschluss und Mittlerer Schulabschluss
	Änderungsschneider/-in	IHK-Abschluss und Mittlerer Schulabschluss
	Gestaltungstechnische/r Assistent/-in Schwerpunkt Mode und Design	Staatliche Prüfung
Dreijährige Berufsfachschule (BFS3) vollschulisch	Textil- und Modeschneider/-in	IHK-Abschluss und Mittlerer Schulabschluss
	Staatlich geprüfter Designer/-in: Schwerpunkt Mode	Staatliche Prüfung
Fachoberschule (FOS) vollschulisch (einjährig oder zweijährig)		Allgemeine Fachhochschulreife
Leistungskurs Modedesign (OG) als Bestandteil der Kooperation mit dem OSZ Handel I		Allgemeine Hochschulreife

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule und zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten Modeschule Berlin über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Das Hauptgebäude in der Kochstraße besteht aus drei mehrgeschossigen, hintereinander liegenden und durch Gänge miteinander verbundenen Gebäuden. Auf dem Campus, den sich die Schule mit der Kurt-Schumacher-Grundschule teilt, befindet sich zusätzlich ein im Jahr 2000 erbauter, zweigeschossiger Pavillon mit acht Klassenräumen, Büros für die Berufsbegleiter sowie einem PC-Raum mit 15 Geräten. Zum Gelände gehört außerdem ein weitläufiges Gartenareal mit Fahrradständern und diversen Holzbänken, die auch als grünes Klassenzimmer genutzt werden können. Hier und in der Filiale II werden vorwiegend die Schülerinnen und Schüler in der IBA und den Sprachlernklassen unterrichtet. Da die Betriebsgenehmigung des Pavillons schon abgelaufen ist, ist ein Ersatzstandort für die Umbauzeit in Planung.

Im Hauptgebäude befinden sich die Verwaltung der Schule, das Büro einer Sozialpädagogin, ein Multifunktionsraum für Konferenzen und Präsentationen sowie eine kleine Bibliothek. Den Lehrkräften stehen zwei relativ kleine, aber sehr helle Lehrkräftezimmer zur Verfügung, die mit einer Sofa-Ecke sowie fünf PCs ausgestattet sind. Im Keller befinden sich ein Ruheraum, der auch für Einzelgespräche genutzt wird, sowie eine Tiefgarage. Außerdem liegt in diesem Gebäude ein großer Teil der Unterrichtsräume, darunter zwei mit einem interaktiven Whiteboard, drei PC-Räume mit jeweils 15 Plätzen, eine moderne Sporthalle sowie 15 Näh- und Schnitt-Werkstätten, die mit hochwertigen, professionellen Maschinen eingerichtet sind. Zum Zeitpunkt der Inspektion wurde das Hauptgebäude mit Internetleitungen ausgestattet. Es verfügt außerdem über eine große Cafeteria mit 200 Plätzen. Ihr gegenüber verkauft die Schülerfirma „Patchwork“ einmal monatlich in einem eigenen Raum die Produkte der Lernenden.

Die Filiale II befindet sich an einem ruhigen Platz unweit des Deutschen Theaters in einem 1874 errichteten, denkmalgeschützten Backsteingebäude. Auf vier Geschossen, die über eine steile Treppe erreicht werden, befinden sich Verwaltungsräume, ein Lehrkräftezimmer und das Büro für die zweite Schulsozialpädagogin sowie die Bildungsbegleiter. Für den Unterricht stehen diverse Klassenräume, drei Fachräume und ein PC-Raum mit 15 Plätzen und interaktivem Whiteboard zur Verfügung. Eine der drei Sprachlernklassen ist mit Tablets ausgestattet. Aufgrund der massiven Wände ist nur im PC-Raum Internetempfang möglich. In der Filiale II gibt es für die Jugendlichen weder einen Aufenthaltsraum noch eine Cafeteria. Bei schlechtem Wetter halten sie sich in den Pausen in der ehemaligen Durchfahrt auf, die durch Glastüren in einen nicht heizbaren Raum umgewandelt wurde.

Hinter dem Gebäude befinden sich eine einstöckige Remise mit einem Atelier für den Zeichenunterricht sowie ein moderner Sportplatz mit einer Basketballanlage, für den es aber keine Umkleieräume gibt. Außerdem können die Jugendlichen auf dem Hof diverse Bänke und zwei Tischtennisplatten des zum Deutschen Theater gehörenden Nachbarhauses nutzen.

Beide Gebäude sind in einem sehr gepflegten Zustand. Auf den Gängen befinden sich Infotafeln und Schließfächer. In diversen Vitrinen und auf professionellen Fotos werden die vielfältigen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler ausgestellt und gewürdigt.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- lernförderliche Arbeits- und Unterrichtsatmosphäre, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist
- konzeptionelle Ausarbeitung der curricularen Vorgaben zum Lernfeldunterricht
- Maßnahmen zur Verbesserung der Außenwirkung der Schule

Entwicklungsbedarf

- Ausgestaltung der Curricula zur Sprach- und Medienbildung und deren verbindliche Umsetzung im Unterricht
- deutlichere Berücksichtigung der heterogenen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler im allgemeinbildenden Unterricht durch individualisierte Lehr- und Lernangebote
- Bündelung und zielorientierte Steuerung der schulinternen Entwicklungsprozesse

2.2 Erläuterungen

„Modeschule Berlin – Wir ziehen an“ – unter diesem Motto präsentiert sich nach einem längeren, internen Abstimmungsprozess seit Juni 2019 das ehemalige „OSZ Bekleidung und Mode“. Ihr neues Selbstverständnis als die – staatliche – Berliner Modeschule und die damit verbundene Erweiterung ihres Ausbildungsangebotes macht die Schule nun auch nach außen deutlich. Um die Außenwirkung zu verbessern, wurden in den letzten Jahren von einer aus Lehrkräften bestehenden Werbe-AG viele Maßnahmen initiiert: 2018 erschien zum ersten Mal ein reich illustriertes Jahrbuch, das die Ergebnisse der schulischen Projektarbeit der letzten zwei Jahre darstellt. 2019 gab sich die Schule unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler ein neues Logo. Außerdem überarbeitet die AG derzeit die Homepage der Schule und stellt Überlegungen an, wie die Schülerfirma „Patchwork“, die sich jährlich mit eigenen Modeschauen beim Tag der offenen Tür, auf Bildungsmessen o. a. präsentiert, noch mehr Kundinnen und Kunden gewinnen kann. So sollen z. B. aus ehemaligen Bannern gefertigte Taschen auch dazu führen, dass die Modeschule in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen wird.

Die Schule pflegt umfangreiche Kooperationen mit Museen, u.a. dem Jüdischen Museum, dem Museum Europäischer Kulturen (MEK), dem Kunstgewerbemuseum sowie dem Deutschen Theater, und ermöglicht so Lernsituationen in öffentlichen Räumen. 2018 waren z. B. im Museum Europäischer Kulturen Produkte der Schüler und Schülerinnen zum Thema „Hochzeitsträume“ zu sehen. 2019 kooperierte die Modeschule Berlin mit „Kulturprojekte Berlin GmbH“ für eine Ausstellung zum Thema „Die Berlinerin“ im Humboldtforum. Durch die vielfältigen Präsentationen ihrer Arbeitsergebnisse innerhalb und außerhalb der Schule erfahren die Lernenden Motivation und Würdigung. Auch der Umgang aller am Schulleben

Beteiligter ist sehr freundlich und respektvoll. Nicht nur die Lehrkräfte, sondern auch die Schülerinnen und Schüler heben die wertschätzende Zusammenarbeit miteinander, zwischen den verschiedenen Bildungsgängen sowie die lernförderliche Atmosphäre im gesamten Gebäude hervor.

Im Januar findet regelmäßig ein Strategietag der Funktionsträgerinnen und -träger statt, auf dem die Schulentwicklungsziele für das kommende Schuljahr festgelegt werden. Aktuell sind das neben der Verbesserung der Außenwirkung die inhaltliche Weiterentwicklung der Bildungsgänge, die Umsetzung der durchgängigen Sprachbildung v. a. in der IBA, die Förderung digitaler Kompetenzen sowie der Ausbau der Schülerfirma. Fernziel ist die Kreation einer eigenen Marke, mit der auch auf der „Berlin Fashion Week“ aufgetreten werden kann. Für die Umsetzung der meisten Ziele gibt es allerdings keine klaren Strukturen; das Kollegium hat sich gegen die Einrichtung einer Steuergruppe bzw. einer erweiterten Schulleitung ausgesprochen. Zur Verfolgung einiger Ziele sind Arbeitsgruppen eingerichtet worden, neben der Werbe-AG ist das z. B. die Digitalisierungs-AG, die das Medienkonzept erstellt hat und aktuell ein Konzept für die Medienbildung in der IBA erstellt.

Oft ist die Umsetzung aber von der Initiative einzelner Kolleginnen und Kollegen abhängig, die geplante Maßnahmen unterschiedlich präzise auf einer Vielzahl schuljahresbezogener Projektkarten festgehalten haben. Diese werden inhaltlich kaum vernetzt oder zu einem umfassenden Konzept zusammengeführt, zum Beispiel in Form eines aktuell fortgeschriebenen und zielorientierten Schulprogramms. Unter der Leitung der 2016 ernannten Qualitätsbeauftragten, die auch die schulweiten Projekte koordiniert und regelmäßig Evaluationen durchführt, treffen sich die Fachverantwortlichen viermal im Jahr, um Entwicklungsprozesse gemeinsam zu besprechen. Diese werden wiederum nicht immer systematisch weiterverfolgt.

In Abstimmung mit den Fachverantwortlichen, an deren Sitzungen die Schulleiterin zweimal im Jahr teilnimmt, wird eine Jahresplanung erstellt. Vier- bis fünfmal im Jahr werden wichtige Termine mittels eines digitalen Newsletters, des so genannten „Fashion-Tickers“, verschickt. Die Kommunikation mit dem Kollegium verläuft zumeist über E-Mails und spontane sowie verabredete Gespräche. Dennoch ist ein kontinuierlicher Informationsfluss nicht immer gesichert, wesentliche Informationen werden teilweise nicht verlässlich an alle Kolleginnen und Kollegen weitergeleitet. Das gesamte Kollegium wird im Rahmen der Gesamtkonferenzen in die Schulentwicklung eingebunden. In diesem Rahmen wird in Teilen über bereits ausgearbeitete Projekte informiert, darüber hinaus finden aber auch Aussprachen zur möglichen Entwicklung der Schule und zu entsprechenden Maßnahmen statt.

In ihrem Führungsverhalten wird die Schulleiterin von allen Beteiligten anerkannt. Sie ist ansprecherbereit und im Umgang sehr wertschätzend. Mit der stellvertretenden Schulleiterin bildet sie ein sich gut ergänzendes Team. Einmal wöchentlich treffen sich beide mit den zwei Abteilungsleiterinnen, um Fragen der Organisation und Schulentwicklung zu klären. Zu diesen Treffen wird themenabhängig auch die Qualitätsbeauftragte hinzugezogen, mit der sich die Schulleitung darüber hinaus alle zwei bis drei Wochen trifft. Ein Anliegen der Schulleiterin ist die Förderung einer engen Zusammenarbeit des Kollegiums mit den Bildungsbegleitern und Sozialpädagoginnen, die für die Jugendlichen an beiden Standorten bei Problemen ansprechbar sind. So soll sichergestellt werden, dass die Schülerinnen und Schüler, auch bei individuellen Problemen, einen Schul- oder Ausbildungsabschluss erreichen. Um von außen Impulse für die Weiterentwicklung der Ausbildungsgänge zu erhalten, soll jetzt eine konkretere Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben etabliert werden, mit denen bisher kein regelmäßiger Austausch und auch

kein Ausbildertag stattfinden. Deswegen hat die Schulleitung nun einen „Round-Table“ mit Vertreterinnen und Vertreter einiger Betriebe und der IHK initiiert, der bisher einmal stattgefunden hat.

Die Ausarbeitung der schulinternen Curricula ist in den einzelnen Bildungsgängen unterschiedlich weit fortgeschritten. Während sich die Lehrkräfte des studienbezogenen Bildungsganges der Fachoberschule an den Rahmenlehrplänen der Bildungsverwaltung orientieren, liegen für die dualen Ausbildungsberufe, die Berufsfachschule und die integrierte Berufsausbildungsvorbereitung den geltenden Rahmenplänen entsprechende, schulbezogene Arbeitspläne nach dem Lernfeldkonzept vor. Den einzelnen Lernfeldern der Ausbildungsberufe sind Lernlandkarten in Form eines Advanced Organizers vorangestellt; Inhalte, Hinweise, Methoden sowie Jahresplanungen wurden gemeinsam erarbeitet. Für die einzelnen Lernsituationen sind Arbeitsaufträge auf unterschiedlichen Niveaustufen sowie Kann-Listen vorbereitet. Unterrichtsmaterial und Bewertungstabellen für die zu erstellenden Abschlussprodukte innerhalb eines Lernfeldes sind nach dem Prinzip der vollständigen Handlung im beruflichen Kontext erarbeitet. Die Fachbereichsleitungen bzw. Fachleitungen und Lehrkräfte arbeiten kontinuierlich neue Unterrichtsmaterialien in die schulinterne Systematik ein. Um Synergieeffekte zwischen den Lernfeldern besser zu nutzen, finden regelmäßig Treffen zur Vorgehensweise und zu Vereinbarungen über Unterrichtsinhalte zwischen den Fachbereichen bzw. den unterrichtenden Lehrkräften statt. Allgemeinbildende Fächer werden separat unterrichtet, wobei aus den Lernfeldern entsprechende Abschnitte herausgegriffen und zeitlich parallel im Fachunterricht vermittelt werden.

Die unterschiedlichen Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler sind insbesondere für den Unterricht der berufsfachschulischen und berufsvorbereitenden Lerngruppen eine Herausforderung. Dies wird besonders von den Lehrkräften in den IBA-Klassen wahrgenommen. Der Fachbereich Deutsch hat die Sprachsensibilisierung als Entwicklungsziel in Form einer Projektkarte formuliert, einige konkrete Maßnahmen wurden entwickelt, aber noch kaum umgesetzt. Der Ansatz, dass Lehrkräfte, die im Fach Deutsch ausgebildet sind, den berufsfachschulischen Unterricht teilweise begleiten und dort im Hinblick auf notwendige Sprachbildungsmaßnahmen beraten, wurde wieder fallen gelassen. Allein zur Formulierung von Operatoren für Arbeitsblätter und Klausuren wird die im Kollegium vorhandene Expertise genutzt. Für die Schülerinnen und Schüler in der IBA und für die Änderungsschneiderinnen und -schneider einigten sich die Lehrkräfte darüber hinaus auf eine einfache Sprache bei der Formulierung von Aufgabenstellungen. Außerdem wurden einige additive Maßnahmen eingeführt: Sprachlich schwächere Gruppen erhalten zwei weitere Deutschstunden und ein ehemaliger Schüler bietet vier zusätzliche Förderstunden an. Die Erstellung eines Sprachbildungscurriculums steht noch aus.

Die vielfältigen Bemühungen, um die Schülerinnen und Schüler beim Erwerb digitaler Medienkompetenz zu unterstützen, werden in dem aktuell erstellten Medienkonzept der Modeschule Berlin sichtbar. Darin sind Medienkompetenzen und Fachinhalte miteinander verknüpft. Zum Beispiel wird im Fach Wirtschafts- und Sozialkunde aufgegriffen, wie die Lernenden die Privatsphäre durch geeignete Vorkehrungen schützen können. Im Fach Englisch wird die Wirkung von Medien in der digitalen Welt thematisiert. Allerdings steht die Umsetzung des Medienkonzepts im Unterricht noch weitgehend aus. Konkret eingeführt wurde seit der letzten Inspektion das Computerprogramm GRAFIS, mit dem u. a. Kleidungsschnitte erstellt werden können, außerdem Programme zur Bildbearbeitung, zum Layout und zum digitalen Zeichnen.

Die lernförderliche und wertschätzende Arbeitsatmosphäre an der Schule spiegelt sich auch im Unterricht wider. Insgesamt haben sich die Bewertungen der Unterrichtsbedingungen im Vergleich zu den Er-

gebnissen der letzten Inspektion in vielen Bereichen deutlich verbessert. Die Lehrkräfte wenden sich den Schülerinnen und Schülern positiv zu und die Lernenden gehen freundlich miteinander um.

Im fachtheoretischen Unterricht der berufsqualifizierenden Bildungsgänge spielt die Vorbereitung auf die Kammerprüfungen oftmals eine zentrale Rolle. Nachdem die Lehrkräfte in das zu behandelnde Thema eingeführt haben, setzen sie häufig Arbeitsblätter oder Lehrbuchaufgaben ein, die die Schülerinnen und Schüler zumeist allein bearbeiten. Die vielfach stark vorstrukturierten Aufgaben geben den Jugendlichen oftmals nur wenig Gelegenheit, ihre Arbeitsprozesse ganz oder zumindest teilweise selbst zu organisieren. Selbstständigkeit wird dagegen in der fachpraktischen Ausbildung aller Bildungsgänge, vor allem im Rahmen der Lernsituationen deutlich mehr gefördert. In vielen Stunden nutzen die Schülerinnen und Schüler die technischen Möglichkeiten der gut ausgestatteten Schule. Sie haben beispielsweise die Gelegenheit, ein Kleidungsstück zu entwerfen, seinen Schnitt zu entwickeln und es zu fertigen. Die jungen Erwachsenen erproben hier komplexe, die Berufswirklichkeit simulierende Situationen. Das entdeckende Lernen sowie das Reflektieren von Lösungswegen spielen eine deutliche Rolle. Die individuell realisierten Produkte solcher Arbeitsphasen werden von den Schülerinnen und Schülern anschließend oftmals präsentiert, zum Beispiel im Rahmen einer Modemesse in der Cafeteria oder selbst organisierter Modenschauen, bei denen die Schülerinnen und Schüler auch die Finanzierung planen, einen geeigneten Ort suchen, Models buchen und Programme gestalten.

Abseits solcher Lernsituationen sind allerdings nur wenige problemorientierte Fragestellungen in die Lernprozesse aller Bildungsgänge integriert, hier liegen die entsprechenden Werte nun deutlich unter denen, die im Rahmen der Schulinspektion im Schuljahr 2012/2013 festgestellt wurden. Vor allem setzen die Lehrkräfte weniger Lernarrangements ein, in denen Teamkompetenzen gezielt gefördert werden und die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, sich fachliche Inhalte gemeinsam anzueignen und eine entsprechende Aufgabenverteilung zu organisieren. Die Heterogenität des Leistungsvermögens bzw. Lernverhaltens innerhalb einer Lerngruppe berücksichtigen die Lehrkräfte dabei wiederum vor allem im Rahmen des fachpraktischen Unterrichts. Gerade für die teilweise leistungsstarken Schülerinnen und Schüler der berufsqualifizierenden Bildungsgänge sind die Unterrichtsangebote aber häufig nicht sehr herausfordernd.

Die digitale Medienbildung spielt in vielen Bildungsgängen noch eine eher untergeordnete Rolle, nur im Hinblick auf entsprechend nötige Fachqualifikationen, zum Beispiel bei der Ausbildung zur Modedesignerin bzw. zum Modedesigner, steht sie deutlich im Fokus. Die Whiteboards oder PCs werden kaum als interaktives Unterrichtsmedium eingesetzt. Die Möglichkeit, digitale Medien zu Recherchezwecken oder im Rahmen von Präsentationen zu verwenden, besteht für die Lernenden selten. Die wenigen Absprachen zur Sprachbildung finden noch kaum Niederschlag im gesamten Unterrichtsgeschehen. Vor allem ist der Redeanteil der Schülerinnen und Schüler in einem Großteil der Stunden nicht sehr hoch, umfassendere Schreibanlässe sind immer noch die Ausnahme. Auch die im Fachbereich Deutsch entwickelten sprachsensiblen Materialien kommen wenig zum Einsatz.

Die Modeschule Berlin hat sich mit ihrer Vielzahl an Bildungsangeboten unter einer engagierten Schulleitung zu der staatlichen Alternative zu den privaten Modeschulen entwickelt. Sie bietet ihren Schülerinnen und Schülern eine sehr lernförderliche Umgebung, muss aber im Hinblick auf die Unterrichtsgestaltung noch genauer auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der einzelnen Lernenden eingehen.

2.3 Qualitätsprofil³

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
	1.1 Schulprogramm	B	*
	1.2 Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	C	B
	2.1.a Sprachbildung	*	C
	2.1.b Medienbildung	*	C
	2.2 Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung	B	B
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
	3.1 Beteiligung	C	*
	3.3 Kooperationen	A	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	B	B
	4.4 Unterrichtsorganisation	B	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	C	*
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	B
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	B
	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage	A	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
	E.1 Zusätzliche Sprachförderung	C	B
	E.3 Berufs- und Studienorientierung	*	A
	E.4 Lernfeld	C	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

³ Das Qualitätsprofil der Modeschule Berlin beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

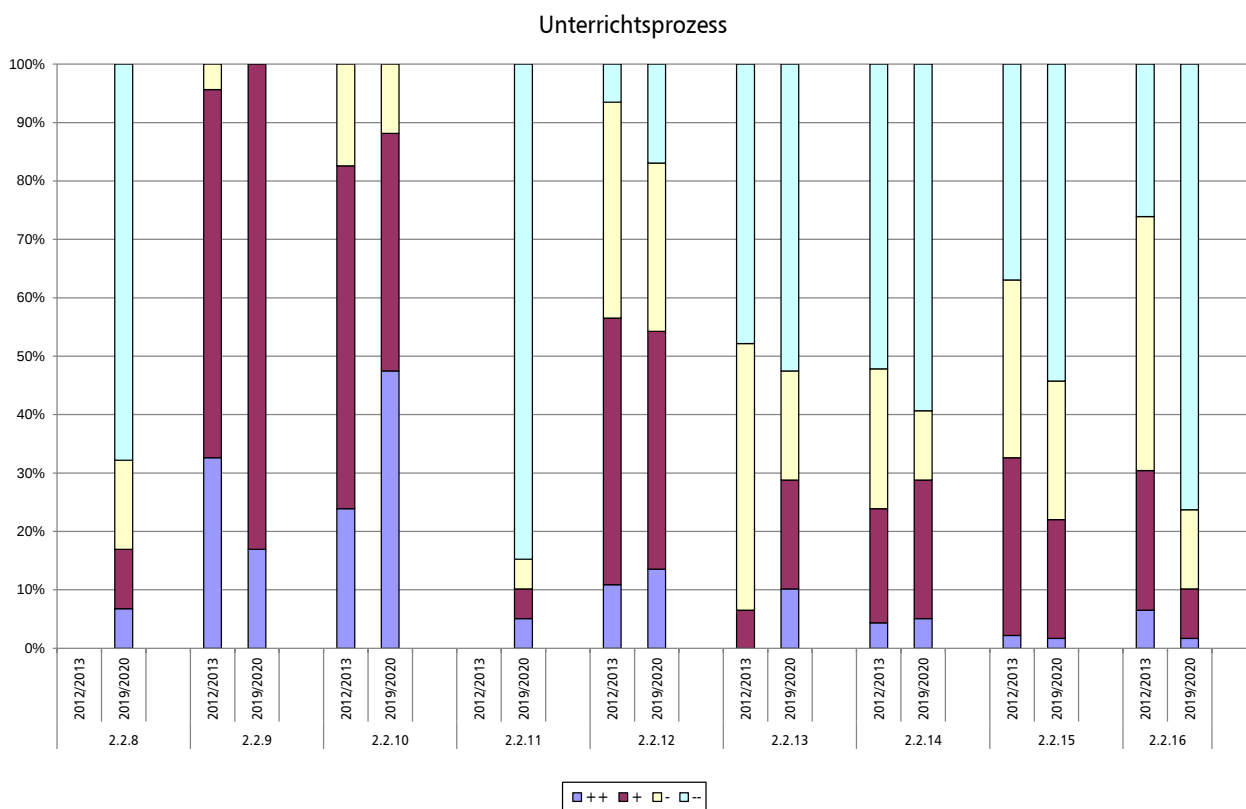
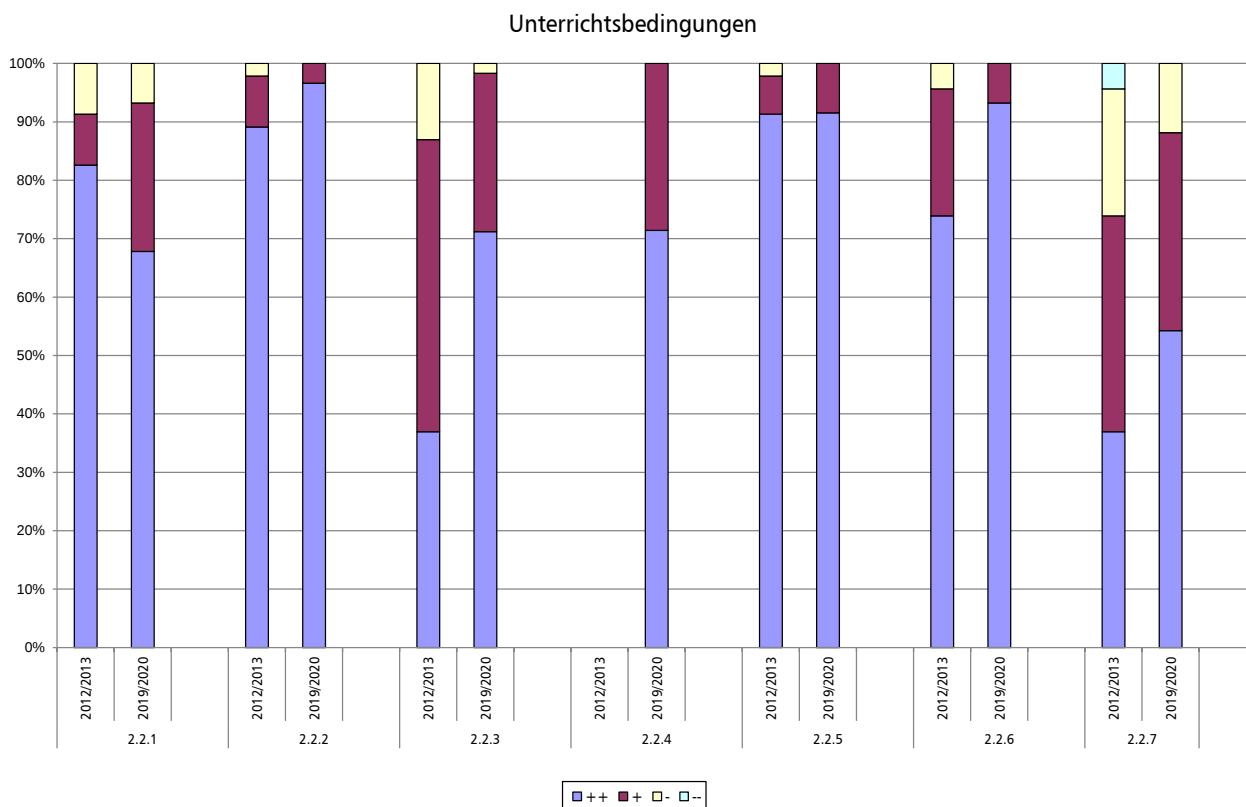
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁴	
					2012/2013	2019/2020
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	68 %	25 %	7 %	0 %	3,74	3,61
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	97 %	3 %	0 %	0 %	3,87	3,97
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	71 %	27 %	2 %	0 %	3,24	3,69
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in 7 Unterrichtssequenzen)	71 %	29 %	0 %	0 %	*	3,71
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	92 %	8 %	0 %	0 %	3,89	3,92
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	93 %	7 %	0 %	0 %	3,70	3,93
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	54 %	34 %	12 %	0 %	3,07	3,42
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2019/2020
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	7 %	10 %	15 %	68 %	*	1,56
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	17 %	83 %	0 %	0 %	3,28	3,17
2.2.10 Methodenwahl	47 %	41 %	12 %	0 %	3,07	3,36
2.2.11 Medienbildung	5 %	5 %	5 %	85 %	*	1,31
2.2.12 Sprachbildung	14 %	41 %	29 %	17 %	2,61	2,51
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2019/2020
2.2.13 Innere Differenzierung	10 %	19 %	19 %	53 %	1,59	1,86
2.2.14 Selbstständiges Lernen	5 %	24 %	12 %	59 %	1,76	1,75
2.2.15 Kooperatives Lernen	2 %	20 %	24 %	54 %	1,98	1,69
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	2 %	8 %	14 %	76 %	2,11	1,36

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

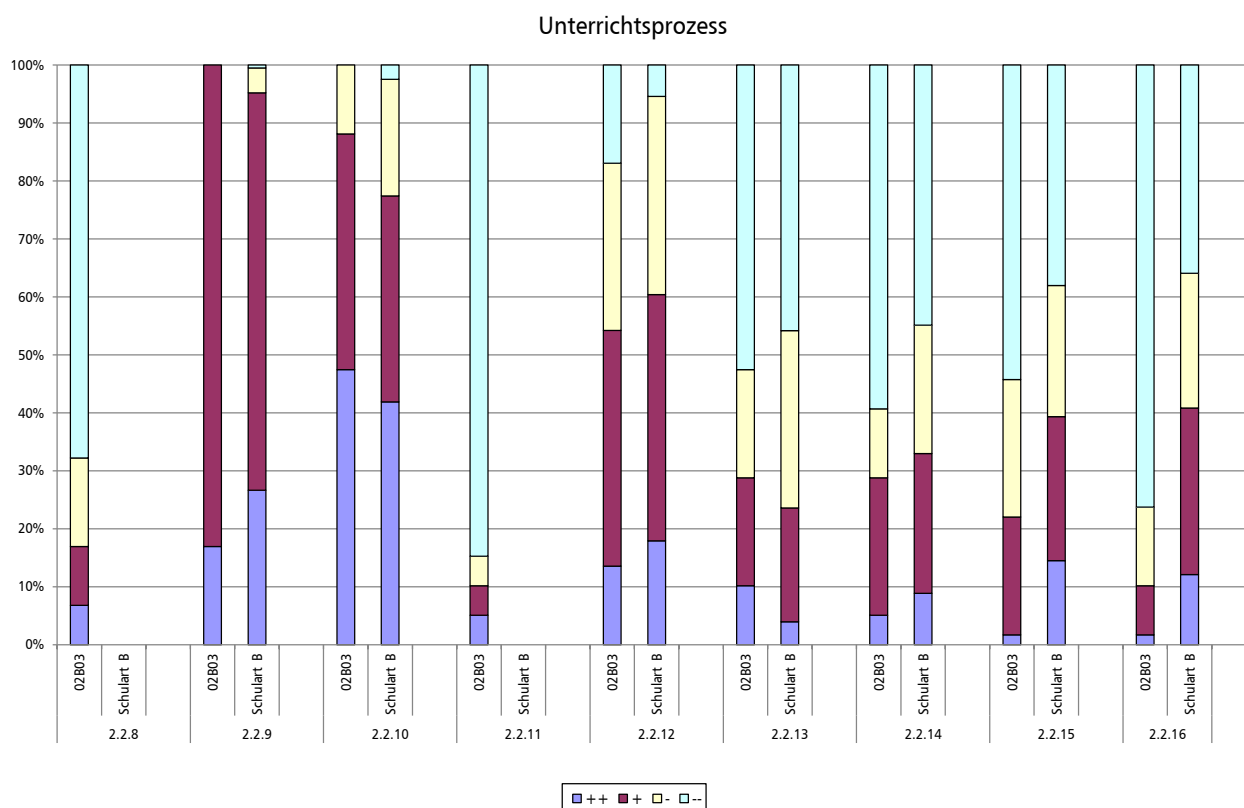
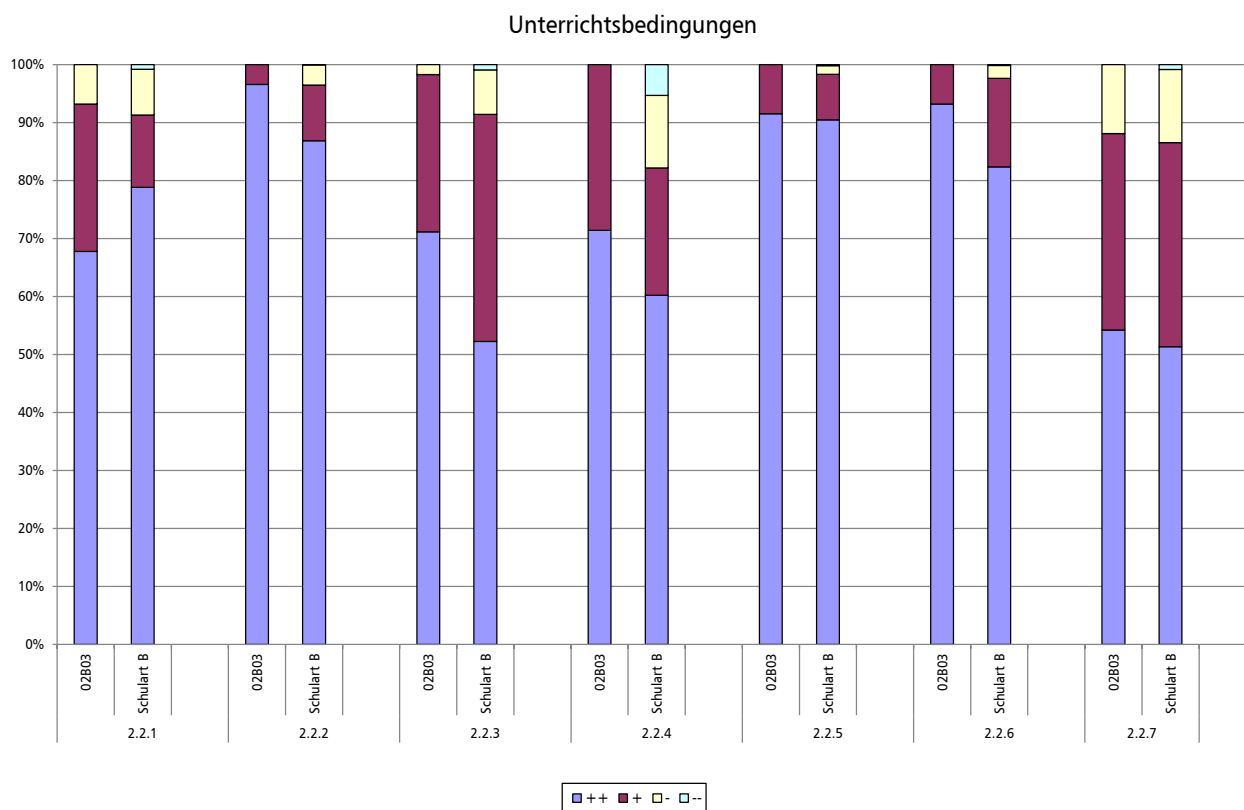
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁴ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

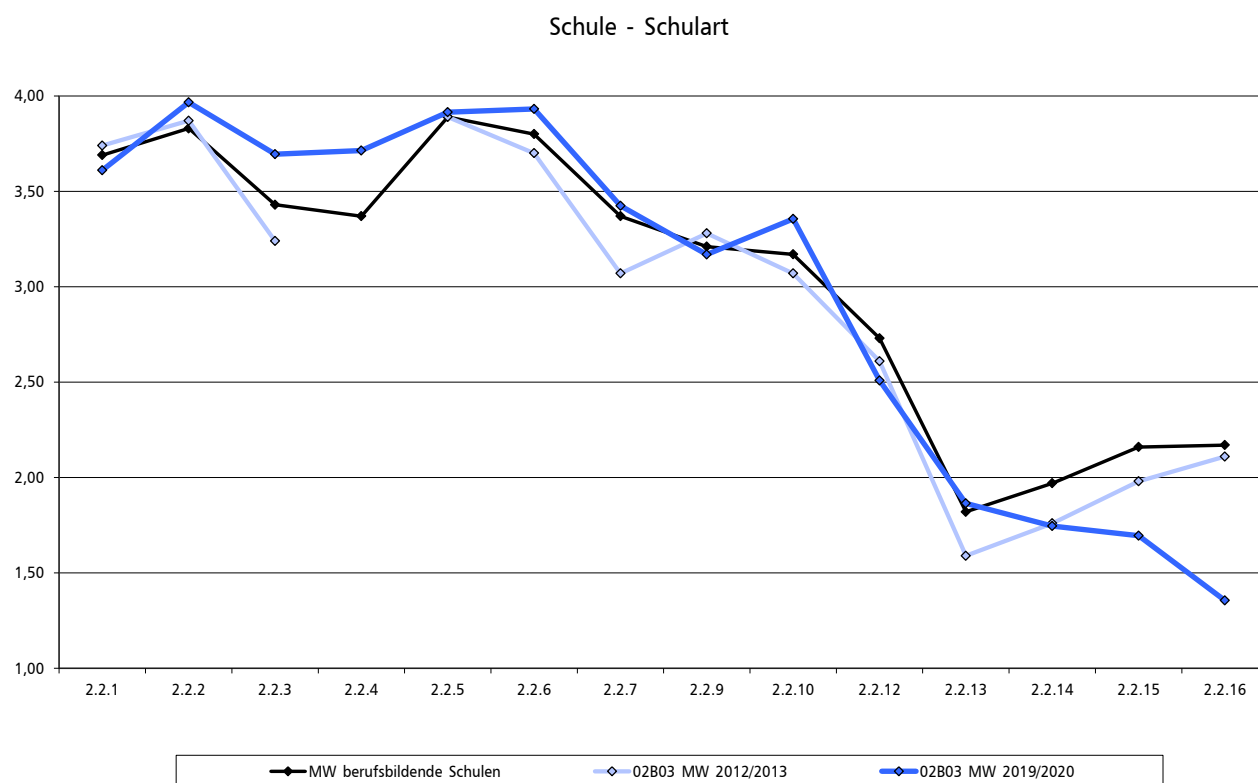
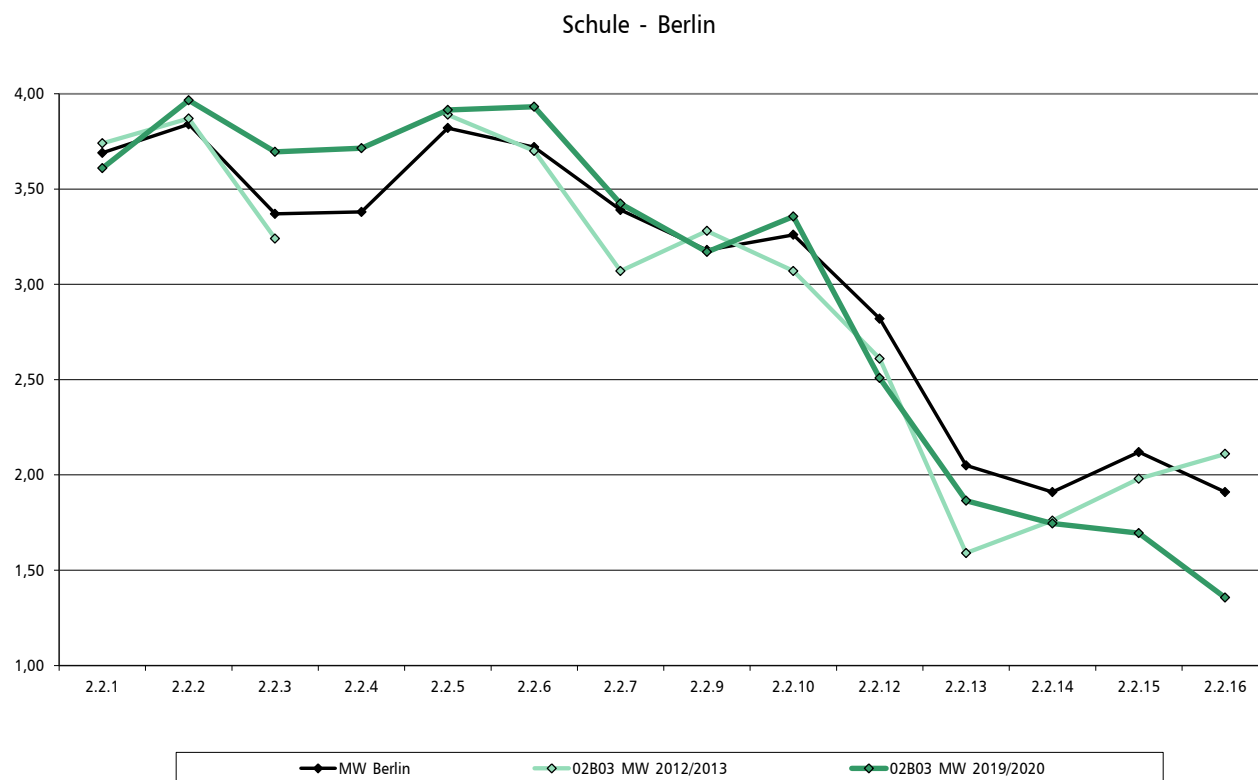
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



2.6 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts bezogen auf die Schulart

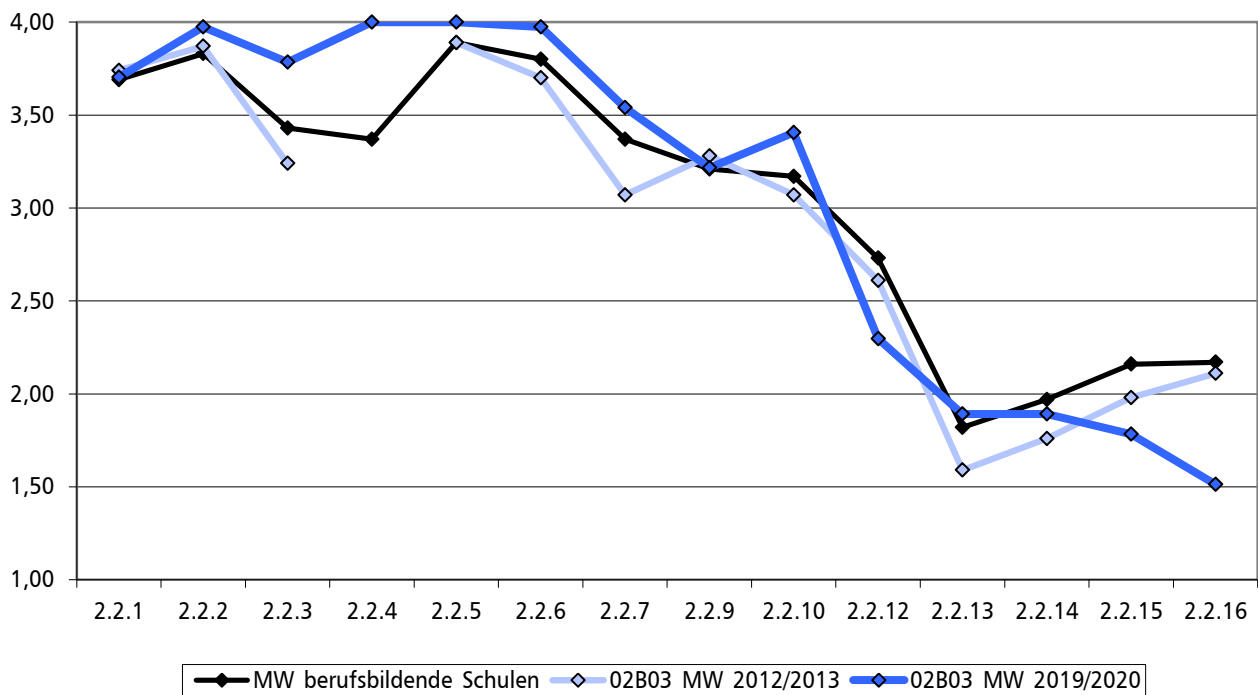


2.7 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁵

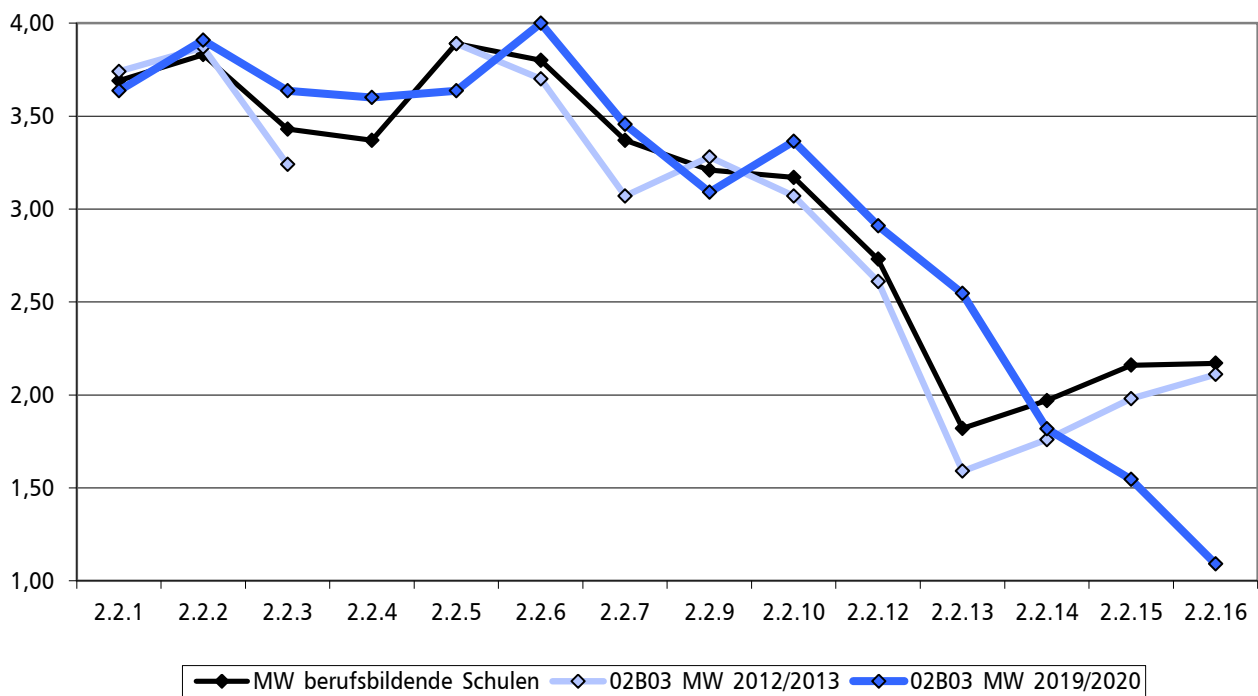


⁵ Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

Berufsausbildung Schule (vollzeit- und teilzeitschulisch) - Schulart



IBA Schule - Schulart



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	59
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	29	14

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
6	29	13	11	0	0	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			10			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	11	6

eingesetzte Medien⁶:

neue bzw. digitale Medien

10 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
5 %	interaktives Whiteboard
2 %	Dokumentenkamera
7 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

51 %	Tafel/Whiteboard
10 %	OHP
7 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
3 %	Audiomedien

Printmedien

8 %	Fachbuch/Lehrbuch
3 %	ergänzende Lektüre
2 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

44 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
71 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
54 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
29 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁷

3 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
58 %	Anleitung durch die Lehrkraft
34 %	Unterrichtsgespräch
7 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
2 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
2 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
75 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
29 %	Üben/Wiederholen
24 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

2 %	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
2 %	Lerntagebuch, Portfolio
17 %	Entwerfen/Planen
2 %	Untersuchen/Analysieren
-	Experimentieren
31 %	Konstruieren/Produzieren
2 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
-	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	34 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁸	59 %	58 %	8 %	12 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 82 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁸ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 04.09.2019 bis 24.09.2019
Vorgespräch	30.09.2019
59 Unterrichtsbesuche	06.11.2019, 18.11.2019 und 20.11.2019
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	18.11.2019
Schulrundgang	25.09.2019
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern der BFS bzw. FOS	18.11.2019
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit 6 Ausbildungsbetrieben und -einrichtungen	
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern in der dualen Ausbildung	20.11.2019
Interview mit einer Abteilungsleitung	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Interview mit der Schulleiterin	
Gespräche mit den Sozialpädagoginnen, den Schulsekretärinnen, der Verwaltungsbeauftragten, dem Schulhausmeister sowie dem Nähmaschinenmechaniker	06.11, 18.11. und 20.11.2019
Präsentation des Berichts	Februar 2020

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Baldeweg
stellvertretende Schulleiterin	Frau Lilienthal

Funktionsstellen	
Fachbereichsleitungen	2
Fachleitungen	6
Abteilungsleitung	1
Abteilungscoordination	1

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	45
Lehrkräfte für Fachpraxis	16
Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	2

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	99,2 %

weiteres Personal	
Sekretärinnen	3
Schulhausmeister	3
Nähmaschinentechniker	1
Bildungsbegleiterinnen und -begleiter	3

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Schulaufsicht	Herr Grduk

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge. ⁹	++
	2. Für allgemeinbildende Schulen: Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	-
	3. Für allgemeinbildende Schulen: Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. Für berufsbildende Schulen: Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-
	4. Für allgemeinbildende Schulen: Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	#
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-
2.1.2 Unterrichtsentwicklung		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen.	++
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	4. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen wird der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.	#
	5. Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.	+
	6. Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).	+
	7. Für berufsbildende Schulen: Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	+
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.	++
	2. Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	#
Bewertung A ☐ B ☒ C ☐ D ☐		

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

⁹ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungsbeauftragter/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	-
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefördert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	#
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	-
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	--
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	++
Bewertung A ☐ B ☐ C ☒ D ☐		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	--
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	--
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	-
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	+
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	--
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	-
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	#
Bewertung A ☐ B ☐ C ☒ D ☐		

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

2.2.1 Lehr- und Lernzeit

Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	83 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	86 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %

2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %

2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	98 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	80 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	56 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	19 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	93 %

2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	86 %

2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	98 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %

2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	95 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	98 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	3 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	98 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	68 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	58 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	90 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	95 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	92 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	29 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	3 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	15 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	5 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	8 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	37 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	63 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	83 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	36 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	92 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	83 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	12 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	8 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	2 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	0 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	88 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	61 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (10,2 %) bzw. zum Leseverstehen (15,3 %).	24 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (18,6 %) bzw. Schreibenanlässe (8,5 %).	25 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	29 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	8 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	24 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	25 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	12 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	17 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	24 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	29 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	27 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	14 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	15 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	44 %
	2. kooperieren miteinander.	17 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	3 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	0 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	10 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	7 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	7 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	0 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	+
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	#
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	#
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	-
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	+
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	#
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	+
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
Bewertung A ☐ B ☒ C ☐ D ☐		

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.3 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen (z. B. aus Wirtschaft, Sport, Kultur, Ökologie) aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	+
	4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	+
Bewertung A ☒ B ☐ C ☐ D ☐		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	+
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	++
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	+
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	#
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	++
Bewertung A ☒ B ☐ C ☐ D ☐		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+
	2.5 Schulleben	-
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	-
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	++
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	+
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)		
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	+
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++
Bewertung A ☐ B ☒ C ☐ D ☐		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	+
	3. Die Arbeit schulischer Gremien und weiterer Gruppen ist nachvollziehbar dokumentiert.	#
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	5. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	+
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	++
	7. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	#
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--
Bewertung A ☐ B ☒ C ☐ D ☐		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 ++

B: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 +

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. Für Gymnasien: Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe: Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe: Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Für ISS/GemS Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. Für ISS/GemS Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. Für ISS/GemS Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	#
	2.2 der individuellen Lernstandsanalyse (ILEA) in Jahrgangsstufe 2	#
	2.3 der individuellen Lernstandsanalyse (ILEA) in Jahrgangsstufe 5	#
	2.4 der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	2.5 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.6 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	2.7 des Abiturs	#
	3. Für berufsbildende Schulen: Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn Daten.	+
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	++
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	+
	Für berufsbildende Schulen:	
	d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	+
Bewertung A ☐ B ☒ C ☐ D ☐		

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz¹⁰		
Indikatoren	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	-
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	+
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	+
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	#
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	-
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	++
Bewertung A ☐ B ☒ C ☐ D ☐		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

¹⁰ nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)		
Qualitätskriterien		Wert
E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung		
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	++
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	+
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	+
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	+
E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung		
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	+
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	+
	3. <i>Für ISS:</i> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	#
Bewertung A ☒ B ☐ C ☐ D ☐		

E.4 Lernfeld		
Qualitätskriterien		Wert
E.4.1 Konzeptionelle Gestaltung des Lernfeldunterrichts		
Indikatoren	1. Die Förderung der beruflichen Handlungskompetenz in Anlehnung an den DQR/EQR ist konzeptionell verankert.	++
	2. Für die Lernfelder liegen kompetenzorientierte Curricula mit darin beschriebenen Lernsituationen vor, die an der beruflichen Realität orientiert sind.	++
	3. Die Lernsituationen sind nach dem Prinzip der vollständigen Handlung konzipiert (z. B. anhand einer Problemlösung, eines Kundenauftrages, einer Reklamation).	++
	4. Eine Verzahnung zwischen Theorie und Praxis findet im Lernfeldunterricht statt.	-
	5. Die Fachbereiche (z. B. auch Mathematik, Deutsch) stimmen sich über berufsspezifische Lernsituationen ab.	+
	6. Die im Lernfeldunterricht tätigen Lehrkräfte arbeiten in Teams.	+
	7. <u>Es gibt verbindliche Vereinbarungen zur Bewertung der Leistungen von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden im Lernfeldunterricht (z. B. Kompetenzraster).</u>	++
	8. <u>Den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden sind die Bewertungsmaßstäbe im Lernfeldunterricht bekannt.</u>	+
Bewertung A ☒ B ☐ C ☐ D ☐		

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 87 %

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	60	52%	32%	5%	2%	10%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	60	32%	53%	8%	0%	7%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	60	23%	58%	13%	5%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	60	25%	50%	15%	2%	8%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	60	27%	28%	27%	10%	8%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	60	28%	32%	13%	7%	20%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	60	30%	32%	13%	3%	22%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	60	52%	40%	8%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	60	67%	28%	5%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	60	43%	42%	13%	0%	2%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	60	25%	27%	22%	12%	15%
2.1.2.6	Unsere Schule stimmt das Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten ab.	60	15%	28%	23%	7%	27%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	60	23%	43%	25%	7%	2%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	60	25%	40%	22%	5%	8%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	60	93%	7%	0%	0%	0%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	60	65%	35%	0%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	60	35%	45%	8%	0%	12%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	60	40%	45%	10%	0%	5%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	60	12%	23%	33%	27%	5%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	60	3%	10%	28%	57%	2%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	60	43%	32%	12%	7%	7%
2.1.b.1.5	Wir haben Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart, die für alle gelten.	60	30%	28%	15%	7%	20%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	60	13%	40%	32%	3%	12%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	60	38%	53%	7%	0%	2%
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	60	35%	35%	18%	8%	3%

¹¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
3.1.1.6	Die Schülvvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	60	23%	38%	20%	3%	15%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	60	2%	10%	37%	28%	23%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	60	2%	10%	30%	33%	25%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	60	80%	18%	0%	2%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	60	25%	48%	18%	3%	5%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	60	30%	40%	18%	5%	7%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	60	25%	58%	8%	2%	7%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	60	13%	32%	38%	10%	7%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	60	35%	48%	12%	0%	5%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	60	22%	43%	25%	8%	2%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	60	73%	18%	3%	0%	5%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basarre).	60	37%	37%	18%	3%	5%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	60	45%	32%	15%	3%	5%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	60	48%	25%	15%	7%	5%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	60	33%	42%	17%	5%	3%
4.1.1.9	Der/Die Abteilungsleiter/in erfüllt ihre/ seine Führungsaufgaben gut.	60	48%	43%	3%	3%	2%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	60	33%	42%	18%	3%	3%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	60	38%	40%	17%	5%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	60	48%	32%	13%	2%	5%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	60	23%	30%	30%	12%	5%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	60	47%	38%	8%	2%	5%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	60	35%	37%	8%	10%	10%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	60	47%	38%	7%	3%	5%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	60	40%	37%	18%	5%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	60	23%	60%	12%	3%	2%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	60	18%	38%	13%	10%	20%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	60	42%	30%	17%	5%	7%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	60	58%	17%	5%	8%	12%

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	60	47%	37%	8%	0%	8%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	60	13%	38%	28%	2%	18%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	60	37%	43%	15%	2%	3%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	60	13%	25%	28%	22%	12%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	60	13%	48%	17%	10%	12%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	60	28%	43%	17%	7%	5%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	60	25%	35%	8%	2%	30%
5.2.1.5	Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	60	37%	48%	10%	3%	2%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	60	53%	43%	3%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	60	60%	30%	8%	0%	2%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	60	7%	32%	28%	12%	22%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	60	67%	27%	5%	2%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	60	48%	30%	13%	7%	2%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	60	33%	43%	15%	3%	5%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	60	37%	40%	18%	0%	5%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	60	45%	18%	13%	3%	20%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	60	38%	28%	17%	2%	15%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	60	7%	23%	15%	5%	50%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	60	8%	17%	8%	2%	65%
E.4.1.4	Im Lernfeldunterricht findet eine Verzahnung von Theorie und Praxis statt.	60	43%	32%	10%	0%	15%
E.4.1.5	Die Fachbereiche (z. B. auch Mathematik, Deutsch) stimmen sich über berufsspezifische Lernsituationen ab.	60	17%	28%	17%	0%	38%
E.4.1.6	Im Lernfeldunterricht arbeiten die Lehrkräfte im Team.	60	50%	22%	5%	2%	22%
E.4.1.7	Es gibt verbindliche Vereinbarungen zur Bewertung von Schülerleistungen im Lernfeldunterricht.	60	48%	23%	2%	2%	25%
E.4.1.8	Ich erläutere meinen Schülerinnen und Schülern die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen.	60	53%	17%	2%	0%	28%

b) Schülerinnen und Schüler aller Bildungsgänge

Beteiligung: 96 %

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	323	3%	3%	2%	70%	22%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	323	6%	11%	5%	10%	68%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	323	33%	28%	13%	15%	11%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	323	21%	20%	19%	25%	15%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	323	47%	29%	13%	8%	3%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	323	24%	30%	26%	10%	10%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	323	22%	23%	16%	15%	24%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	323	5%	8%	23%	46%	19%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	323	23%	18%	17%	30%	12%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	323	18%	15%	16%	38%	13%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	323	10%	21%	18%	30%	21%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	323	47%	23%	15%	11%	5%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	323	14%	16%	21%	34%	15%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	323	13%	12%	23%	38%	14%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	323	7%	13%	23%	26%	31%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	323	40%	35%	14%	5%	7%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	323	32%	33%	17%	8%	10%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	323	10%	11%	12%	16%	51%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	323	9%	15%	15%	18%	44%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	323	46%	24%	11%	10%	9%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	323	49%	23%	7%	4%	17%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	323	16%	31%	13%	11%	29%
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	323	24%	26%	18%	18%	14%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	323	12%	15%	19%	16%	38%

¹² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	323	30%	34%	15%	8%	13%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	323	22%	20%	9%	7%	42%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	323	15%	13%	11%	16%	45%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	323	36%	34%	10%	4%	16%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	323	8%	8%	20%	44%	21%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	323	12%	19%	19%	28%	22%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	323	12%	15%	15%	33%	26%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	323	7%	16%	23%	37%	17%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	323	8%	18%	20%	34%	20%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	323	33%	17%	7%	15%	28%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	323	20%	24%	16%	13%	27%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	323	16%	18%	14%	10%	42%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	323	18%	19%	7%	6%	51%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	323	7%	18%	19%	20%	36%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	323	33%	38%	10%	11%	7%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	323	27%	22%	13%	10%	28%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	323	18%	21%	15%	10%	37%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	323	17%	25%	17%	14%	27%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	323	25%	19%	12%	11%	33%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	323	13%	16%	15%	30%	25%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	323	11%	12%	11%	18%	47%
E.4.1.4	Im Lernfeldunterricht bearbeiten wir praxisbezogene Aufgabenstellungen.	323	33%	28%	11%	9%	19%
E.4.1.6	Im Lernfeldunterricht arbeiten meine Lehrer/innen im Team.	323	29%	29%	12%	12%	19%
E.4.1.8	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	323	33%	26%	10%	9%	21%

c) Schülerinnen und Schüler im 2./3. Jahr der BFS

Beteiligung: 98 %

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	80	1%	3%	3%	84%	10%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	80	8%	13%	6%	8%	66%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	80	50%	30%	15%	3%	3%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	80	31%	25%	28%	16%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	80	46%	40%	11%	1%	1%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	80	18%	38%	39%	5%	1%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	80	21%	28%	16%	6%	29%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	80	0%	11%	26%	50%	13%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	80	15%	15%	29%	38%	4%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	80	10%	15%	23%	50%	3%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	80	5%	28%	34%	25%	9%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	80	33%	31%	23%	11%	3%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	80	9%	16%	29%	38%	9%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	80	8%	9%	30%	49%	5%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	80	3%	19%	25%	38%	16%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	80	23%	53%	20%	3%	3%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	80	30%	36%	29%	5%	0%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	80	13%	16%	18%	18%	36%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	80	5%	21%	24%	15%	35%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	80	56%	25%	9%	6%	4%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	80	46%	31%	9%	1%	13%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	80	19%	49%	13%	8%	13%
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	80	21%	34%	24%	15%	6%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	80	6%	23%	39%	16%	16%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	80	15%	43%	28%	6%	9%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	80	20%	26%	13%	3%	39%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	80	4%	15%	18%	21%	43%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	80	35%	38%	14%	3%	11%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	80	5%	9%	25%	53%	9%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	80	9%	34%	20%	28%	10%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	80	16%	24%	29%	26%	5%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	80	5%	20%	33%	36%	6%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	80	3%	24%	24%	38%	13%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	80	41%	23%	9%	16%	11%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	80	21%	29%	20%	16%	14%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	80	20%	29%	19%	10%	23%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	80	24%	26%	5%	6%	39%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	80	10%	26%	30%	16%	18%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	80	34%	45%	9%	9%	4%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	80	31%	36%	11%	10%	11%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	80	16%	31%	28%	6%	19%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	80	16%	40%	19%	18%	8%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	80	28%	21%	19%	10%	23%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	80	3%	16%	23%	39%	20%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	80	3%	11%	19%	18%	50%
E.4.1.4	Im Lernfeldunterricht bearbeiten wir praxisbezogene Aufgabenstellungen.	80	49%	33%	9%	5%	5%
E.4.1.6	Im Lernfeldunterricht arbeiten meine Lehrer/innen im Team.	80	29%	36%	16%	9%	10%
E.4.1.8	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	80	43%	34%	8%	9%	8%

d) Schülerinnen und Schüler der FOS

Beteiligung: 100 %

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	38	0%	0%	5%	84%	11%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	38	5%	5%	11%	13%	66%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	38	3%	29%	26%	29%	13%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	38	3%	16%	32%	39%	11%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	38	45%	37%	13%	5%	0%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	38	11%	21%	34%	24%	11%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	38	8%	13%	26%	21%	32%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	38	3%	3%	24%	58%	13%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	38	8%	16%	16%	39%	21%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	38	3%	11%	13%	58%	16%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	38	11%	26%	21%	26%	16%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	38	26%	24%	24%	21%	5%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	38	16%	5%	18%	47%	13%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	38	5%	3%	21%	63%	8%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	38	0%	3%	29%	39%	29%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	38	8%	61%	24%	8%	0%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	38	13%	37%	29%	16%	5%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	38	5%	3%	16%	26%	50%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	38	8%	13%	18%	18%	42%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	38	29%	21%	21%	18%	11%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	38	37%	37%	5%	11%	11%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	38	5%	26%	24%	11%	34%
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	38	11%	16%	18%	45%	11%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	38	3%	5%	24%	26%	42%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	38	11%	34%	29%	13%	13%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	38	11%	13%	11%	11%	55%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	38	5%	0%	21%	26%	47%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	38	11%	45%	21%	11%	13%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	38	3%	3%	21%	55%	18%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	38	3%	3%	26%	47%	21%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	38	0%	11%	21%	47%	21%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	38	8%	5%	34%	47%	5%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	38	8%	11%	32%	39%	11%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	38	32%	21%	21%	16%	11%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	38	13%	24%	32%	13%	18%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	38	8%	26%	8%	3%	55%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	38	8%	11%	13%	3%	66%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	38	0%	11%	24%	34%	32%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	38	18%	32%	18%	21%	11%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	38	8%	13%	21%	18%	39%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	38	11%	24%	18%	13%	34%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	38	8%	26%	29%	26%	11%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	38	32%	32%	3%	8%	26%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	38	18%	16%	18%	29%	18%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	38	13%	11%	16%	13%	47%
E.4.1.4	Im Lernfeldunterricht bearbeiten wir praxisbezogene Aufgabenstellungen.	38	16%	18%	24%	16%	26%
E.4.1.6	Im Lernfeldunterricht arbeiten meine Lehrer/innen im Team.	38	5%	3%	24%	29%	39%
E.4.1.8	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	38	32%	18%	13%	18%	18%

e) Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung

Beteiligung: 90 %

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	85	4%	1%	4%	72%	20%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	85	5%	8%	2%	1%	84%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	85	52%	25%	6%	1%	16%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	85	22%	22%	18%	13%	25%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	85	61%	24%	11%	1%	4%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	85	29%	31%	14%	1%	25%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	85	24%	24%	13%	7%	33%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	85	4%	4%	19%	41%	33%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	85	29%	18%	9%	28%	15%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	85	11%	8%	11%	46%	25%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	85	11%	15%	13%	26%	35%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	85	53%	28%	11%	5%	4%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	85	19%	19%	21%	22%	19%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	85	5%	4%	24%	39%	29%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	85	5%	7%	22%	22%	44%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	85	42%	35%	7%	2%	13%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	85	24%	32%	16%	7%	21%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	85	6%	9%	8%	8%	68%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	85	6%	7%	7%	20%	60%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	85	46%	27%	11%	7%	9%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	85	36%	20%	2%	4%	38%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	85	18%	22%	13%	11%	36%
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	85	26%	33%	12%	9%	20%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	85	6%	7%	14%	12%	61%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	85	33%	35%	6%	2%	24%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	85	7%	14%	8%	1%	69%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	85	11%	11%	5%	4%	71%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	85	31%	38%	6%	0%	26%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	85	5%	8%	12%	40%	35%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	85	11%	15%	19%	21%	34%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	85	12%	19%	14%	26%	29%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	85	2%	15%	19%	36%	27%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	85	7%	12%	16%	33%	32%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	85	25%	13%	2%	8%	52%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	85	15%	18%	6%	11%	51%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	85	9%	8%	6%	4%	73%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	85	4%	9%	4%	1%	82%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	85	5%	14%	18%	11%	53%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	85	27%	46%	12%	9%	6%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	85	14%	12%	13%	6%	55%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	85	19%	15%	7%	5%	54%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	85	9%	12%	18%	5%	56%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	85	11%	12%	6%	9%	62%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	85	6%	9%	8%	36%	40%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	85	4%	9%	7%	18%	62%
E.4.1.4	Im Lernfeldunterricht bearbeiten wir praxisbezogene Aufgabenstellungen.	85	39%	33%	8%	2%	18%
E.4.1.6	Im Lernfeldunterricht arbeiten meine Lehrer/innen im Team.	85	36%	35%	5%	5%	19%
E.4.1.8	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	85	41%	29%	5%	4%	21%

f) Schülerinnen und Schüler in der IBA

Beteiligung: 97 %

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	120	4%	5%	1%	54%	36%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	120	6%	13%	3%	18%	60%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	120	18%	28%	13%	29%	13%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	120	19%	18%	10%	34%	19%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	120	39%	23%	15%	18%	6%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	120	30%	28%	23%	15%	4%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	120	26%	23%	14%	24%	13%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	120	10%	10%	24%	42%	14%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	120	28%	21%	16%	23%	13%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	120	34%	21%	16%	18%	12%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	120	13%	18%	10%	38%	20%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	120	59%	13%	10%	12%	7%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	120	13%	18%	17%	36%	16%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	120	26%	23%	18%	23%	10%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	120	13%	17%	20%	17%	33%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	120	59%	16%	11%	7%	8%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	120	46%	29%	6%	9%	10%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	120	13%	11%	10%	18%	48%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	120	13%	18%	13%	18%	38%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	120	46%	23%	10%	11%	11%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	120	63%	16%	8%	4%	8%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	120	17%	26%	11%	14%	33%
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	120	29%	19%	19%	17%	16%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	120	23%	18%	8%	17%	35%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	120	43%	28%	8%	13%	8%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	120	38%	22%	6%	14%	21%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	120	28%	18%	8%	18%	28%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	120	48%	27%	7%	6%	13%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	120	13%	10%	21%	37%	19%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	120	18%	18%	15%	28%	22%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	120	13%	7%	5%	38%	38%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	120	12%	17%	16%	34%	22%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	120	13%	21%	18%	30%	18%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	120	35%	15%	6%	18%	27%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	120	23%	26%	17%	12%	23%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	120	23%	21%	13%	15%	29%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	120	27%	23%	9%	10%	32%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	120	10%	18%	12%	24%	37%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	120	43%	30%	6%	12%	10%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	120	40%	22%	13%	11%	15%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	120	20%	17%	12%	14%	38%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	120	26%	23%	13%	15%	23%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	120	31%	18%	14%	15%	23%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	120	23%	22%	13%	21%	21%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	120	23%	16%	8%	19%	34%
E.4.1.4	Im Lernfeldunterricht bearbeiten wir praxisbezogene Aufgabenstellungen.	120	23%	26%	11%	13%	28%
E.4.1.6	Im Lernfeldunterricht arbeiten meine Lehrer/innen im Team.	120	31%	28%	11%	13%	18%
E.4.1.8	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	120	22%	21%	15%	11%	32%

Die Inspektion wurde von Frau Kolb (koordinierende Inspektorin), Herrn Holtfrerich, Frau Hüstermann, Frau Hersant-Sauer, Herrn Raabe und Frau Dr. Ehlers (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

